

Tätigkeitsbericht 2021

Auch im Jahr 2021 war die Tätigkeit des Ausschusses geprägt von den pandemiebedingten Einschränkungen und Herausforderungen. Dank der technischen Unterstützung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kammer konnten die Ausschusssitzungen als Videokonferenz oder Hybridveranstaltungen relativ störungsfrei durchgeführt werden.

Es fanden fünf Ausschussberatungen statt. Zu Beginn informierten sich die Ausschussmitglieder jeweils über die aktuelle Lage in den verschiedenen Bereichen. Die sehr heterogene Zusammensetzung des Ausschusses erwies sich als vorteilhaft. Mitglieder im Ausschuss sind Ärztliche Leiter Rettungsdienst und Leiter von Notarztstandorten, Leiter von Notaufnahmen und Intensivstationen und Chefarzte internistischer Kliniken kleinerer Krankenhäuser und maximal versorgenden Kliniken aus ländlichen Gebieten sowie aus Groß- und Kleinstädten.

Der langjährige Vorsitzende des Ausschusses, Dr. Michael Burgkhardt, legte sein Mandat als Kammermitglied aus gesundheitlichen Gründen nieder und beendete auch seine Tätigkeit für den Ausschuss. Sitzungsgemäß wurde Prof. Jörg Hammer als neues Mitglied im Ausschuss aufgenommen.

Aus- und Fortbildungen Notfallmedizin

Die Frühjahrskurse „Notfallmedizin“, „Refresherkurs Notfallmedizin“ und der „Aufbaukurs Leitender Notarzt“ haben mit den bereits 2020 eingeführten Hygienekonzepten stattgefunden. Die „2-G-Plus“ Regel der Kammer wurde durchgesetzt und die Teilnehmeranzahl reduziert, um Mindestabstände zwischen den Teilnehmenden einhalten zu können. Die Hygieneregeln wurden akzeptiert und die Teilnehmenden äußerten sich erleichtert, dass die Fortbildungen wieder durchgeführt werden konnten.

Die Mitglieder des Ausschusses befürworten eine Fortbildungspflicht für Notärztinnen und Notärzte an notfallmedizinischen Themen. Um das Fortbildungsangebot „Refresherkurs Notfallmedizin“ attraktiver zu gestalten ist geplant, diesen Kurs dezentral an mindestens drei sächsischen Kursstandorten anzubieten.

Die in Oberwiesenthal geplanten Qualifikationsseminare für Leitende Notärzte und für Ärztliche Leiter Rettungsdienst mussten wegen mangelnder Anmeldungen ausfallen. Es ist geplant, diese Kurse im Juni 2022 in Nimbschen bei Grimma durchführen zu können in der Hoffnung, dass ein zentral in Sachen liegender Kursstandort und die Terminverschiebung zu höheren Anmeldezahlen führen.

An 19 Prüfungstagen zur Zusatzbezeichnung Notfallmedizin nahmen 111 Ärztinnen und Ärzte teil, von denen 105 die Prüfung bestanden. Im Vorjahr hatten an 17 Prüfungstagen von 86 Ärztinnen und Ärzten 11 nicht bestanden. Durch das Referat Weiterbildung/Prüfungswesen der Kammer wurden 3 neue Prüfende bestätigt.

Zur Planung des neu konzipierten 80-Stunden-Kurses „Allgemeine und spezielle Notfallbehandlung“ wurde eine Arbeitsgruppe mit Moderatoren beider Kursstandorte gegründet, die sich mehrmals virtuell traf. Auf Grund der neuen Weiterbildungsordnung mussten die Praxisanteile erhöht und die Zeit für Frontalvorträge minimiert werden. Die neugestalteten Kurse werden ab 2022 angeboten.

Der durch Ausschussmitglieder wissenschaftlich geleitete, neu konzipierte 80-Stunden-Kurs „Klinische Akut- und Notfallmedizin“/„Organisation in der Notaufnahme“ wurde im Oktober mit einem Präsenz-Block 1 eröffnet. Die Resonanz der Teilnehmer des ausgebuchten Kurses war sehr gut. Es schließt sich ein Onlineteil an. Den Abschluss bildet der Präsenz-Block 2 im Februar 2022. Der Ausschuss strebt an, dass die erfolgreiche Teilnahme an diesem Kurs Voraussetzung für die Zusatzbezeichnung „Klinische Akut- und Notfallmedizin“ in Sachsen wird, wie in anderen Bundesländern auch.

Mitarbeit in den Gremien

Auch 2021 konnten die vorbereiteten Gesetzesvorhaben des Bundesministeriums für Gesundheit zur Reform der Notfallversorgung pandemiebedingt nicht realisiert werden.

Das Konzept, sächsische Krankenhäuser für die Aufnahme von Patienten nach Kontamination mit radioaktiven Substanzen vorzubereiten, wurde ebenfalls nicht weiterentwickelt.

Auch die Beratung des Gemeinsamen Landesbeirates des Sächsischen Ministeriums des Innern ist ausgefallen. Trotz eines Gespräches des Kammerpräsidenten mit dem Abteilungsleiter Bevölkerungsschutz ist es nicht gelungen, eine ärztliche Vertretung in der Arbeitsgemeinschaft „Fortentwicklung bodengebundenen Rettungsdienst“ zu etablieren.

Der Notfallausweis für Patienten im Rahmen des Advanced Care Plannings (Behandlungsplanung des Hausarztes für Patienten am Lebensende), der den Willen der Patienten dokumentiert, wurde nach Initiative des Ausschusses durch den Arbeitskreis „Ethik in der Medizin“ erarbeitet und abschließend juristisch auf Rechtssicherheit überprüft. 2022 ist mit einer Veröffentlichung im Sächsischen Ärzteblatt zu rechnen.

Die durch die Ärztlichen Leiter Rettungsdienst Sachsen angestrebte Bildung eines Landesverbandes ist gescheitert. Wie bereits in den vergangenen Jahren ist geplant, eine jährliche Ausschusssitzung mit den Ärztlichen Leitern Rettungsdienst durchzuführen, um Probleme der präklinischen Notfallversorgung zu beraten.

Der Ausschuss setzt sich für eine Qualitätssicherung im Rettungsdienst ein. 2022 soll dazu eine Vorstellung der Qualitätssicherung Rettungsdienst des Landes Baden- Württemberg erfolgen.

Der Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Notärztliche Versorgung Sachsen wurde in die letzte Ausschusssitzung 2021 eingeladen und berichtete über Probleme bei der personellen Sicherstellung der notärztlichen Versorgung. Durch ein Urteil des Bundessozialgerichtes vom Oktober 2021, nach dem die freiberufliche Tätigkeit von Notärzten nicht zulässig ist, könnten diese Probleme zunehmen und die flächendeckende Sicherstellung gefährden. Die schriftliche Urteilsbegründung bleibt abzuwarten um beurteilen zu können welche Konsequenzen sich für die in Sachsen tätigen Notärztinnen und Notärzte ergeben.

Fachliche Begleitung der Notfallsanitäterausbildung

Auch 2021 hat die Kommission zur Erstellung von Fragen und Fallbeispielen für die theoretische und praktische Notfallsanitäterprüfung mehrfach getagt und die Prüfungsunterlagen aktualisiert. Eine Teilnahme von Ärzten an den praktischen Prüfungen konnte nicht durchgesetzt werden, da das Gesetz diese Teilnahme nicht vorschreibt.

Leitstellen

In einigen Bundesländern wurde bereits die telemedizinische Unterstützung durch Notärzte in der Leitstelle etabliert. Die Einführung eines telemedizinischen Projektes in einer sächsischen Integrierten Regionalleitstelle wird durch den Ausschuss unterstützt und soll 2022 in das neue Sächsische Brandschutz-, Rettungsdienst- und Katastrophenschutzgesetz aufgenommen werden.

Zusammenfassung

Es ist zu hoffen, dass durch hohe Impfquoten und eine zunehmende Immunität von überstandenen COVID- 19-Erkrankungen die Corona-Epidemie bald überstanden ist. Der Ausschuss wird sich weiterhin für Reformen in der notfallmedizinischen Versorgung, die dringend notwendig sind, einsetzen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung von Notfallmedizinerinnen und Notfallmedizinern, die verstärkt werden muss.

Dr. Ralph Kipke, Dresden, Vorsitzender
(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2021“)